



Architekt Joos Gredig stellte den Gemeinderatsmitgliedern die Umbaupläne für das Schulhaus in Lenzerheide vor.

Bilder Nicole Trucksess

# INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Der Gemeinderat stimmte dem Schulhausumbau in Lenzerheide zu – das letzte Wort hat das Stimmvolk

Von Nicole Trucksess

An der letzten Sitzung des Gemeinderates Vaz/Obervaz, die ausnahmsweise in der Aula der Schule Lenzerheide stattfand, ging es um viel Geld. Schliesslich hatten die Gemeinderatsmitglieder über einen möglichen Schulhausumbau abzustimmen.

Gutes Lernen hat viel mit einer entsprechenden Umgebungsgestaltung zu tun. Aktuell fehlen im Schulhaus in Lenzerheide, dessen Primarschultrakt aus dem Jahr 1961, der Oberstufentrakt aus dem Jahr 1984 stammt, die räumlichen Voraussetzungen für einen zeitgemässen Unterricht. So wurde das ursprüngliche Naturlehrzimmer in einen Computerraum umfunktioniert, der Laborunterricht findet in provisorischen Räumen statt. Auch das für 20 Personen ausgelegte Lehrerzimmer bietet

nicht genügend Platz für die derzeit 42 Mitarbeiter. Die Schulaula wird neben der Nutzung durch die Schule jährlich mit rund 130 Veranstaltungen ausgelastet, die Nachfrage nach einem zeitgemäss ausgestatteten Raum für Anlässe mit 180 bis 250 Personen ist gross.

Aus einem Architektenwettbewerb vom Frühjahr 2018 zum Erweiterungsprojekt, das neben gestalterischen und funktionalen auch die pädagogischen Aspekte berücksichtigt, ging das Projekt «Moritz» des Architekturbüros Gredig und Walser, Chur, hervor. Nach Schulbesuchen in Zürich und Thurgau, die den Wechsel zum modernen Unterricht bereits vollzogen haben und einer Bedürfnisabklärung mit Vereinen und Tourismus hinsichtlich einer für Veranstal-

tungen geeigneten Räumlichkeit, erfolgte eine zweimalige Projektüberarbeitung. Das dem Gemeinderat von Architekt Joos Gredig vorgestellte Projekt sieht vor, den Zwischentrakt durch einen um ein Geschoss höheren und auch in der Tiefe grösseren Neubau zu ersetzen. Im Erdgeschoss soll anstelle der bisherigen Aula neu ein Kultursaal mit bis zu 260 Sitzplätzen entstehen, der über einen separaten Eingang verfügt und unabhängig vom Schulbetrieb genutzt werden kann. Über dem jetzigen Foyer soll das zweigeschossige, als Atelier konzipierte Labor mit Galerie, internen Verbindungstreppe und überhöhten Fenstern entstehen. Im zweiten Obergeschoss ist über dem Kultursaal das Lehrerzimmer vorgesehen, das dann auch Raum für Sitzungen und Elterngespräche bietet.

Das Umbauprojekt sieht weiter ein Naturlehrzimmer vor, in dem dann auch Experimente durchgeführt werden können. «Derzeit sind keine Versuche möglich», bedauert Schulleiter Stefan Langenegger. «Durch Versuche und Experimente wollen wir in Zukunft Freude an der Naturlehre wecken.» Entstehen sollen im Neubau auch schallisolierte Musikzimmer sowie Räume, die für die Schulsozialarbeit, Jugendtreffleite, Informatiksupport, schulische Heilpädagogen sowie Logopäden zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Umbauprojektes sind weiterhin Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten wie eine Vorplatzneugestaltung, Sanierung der WC-Anlagen im Primarschultrakt oder Belagserneuerung des Schulhausplatzes vorgesehen. Während der Bauarbeiten kann der Schulbetrieb ohne Provisorien aufrecht erhalten werden. Die Gesamtkosten für das Projekt (Neubau Verbindungstrakt und Kultursaal, Sanierung Schulhausplatz, Sanierung WC-Anlagen und Unterhaltsarbeiten) belaufen sich auf 11.1 Mio Franken. Die durch das Architekturbüro ermittelten Baukosten von 950 Fr. pro m<sup>3</sup> umbautem Raum liegen im Rahmen vergleichbarer Bauten (so lagen beim Schulhausumbau vor rund sechs Jahren in Lantsch/Lenz diese Kosten bei 1022 Fr. pro m<sup>3</sup>). Das vorgestellte Projekt fand breite Zustimmung unter den Gemeinderatsmitgliedern. So lobte Andreas Muhmenthaler das Projekt als über die Jahre gereift und weit davon entfernt, ein Schnellschuss zu sein. Markus Voneschen gab zu bedenken, dass man die schwierige Bodenbeschaffenheit nicht ausser Acht lassen dürfe. Einzig Gian-Carlo Blaesi äusserte sich kritisch zum Projekt, das er sich in einem kleineren Rahmen wünschte, da er den touristischen Nutzen nicht sähe. Mit 13 Ja- und einer Nein-Stimme wurde der Antrag auf Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Lenzerheide mit dem dafür erforderlichen Bruttokredit von 11.1 Mio Fr. genehmigt und zuhanden der Urnenabstimmung verabschiedet.